

Inhalt

Abbildungen und Tabellen	10
Abkürzungen	12
Danksagung	17

Kapitel 1

Einleitung: Sozialpartnerschaft im Mehrebenensystem der EU	19
---	----

1.1 Der Hintergrund: Europäische Sozialpolitik und Sozialpartnerschaft nach Maastricht	22
1.2 Forschungsfragen, Methodik und Untersuchungsfälle	27
1.3 Aufbau des Buches	37

Kapitel 2

Theorie- und Analyserahmen: Die Umsetzung von EU-Richtlinien aus akteurzentrierter Perspektive	39
2.1 Begriffsklärungen und Gegenstandsbereich der Untersuchung	39
2.2 Forschungsstand: Sozialpartner als bislang vernachlässigte Größe der Europäisierungs- und EU-Implementationsforschung	44
2.3 Formen der Sozialpartnereinbindung in die Politikformulierung und -implementation – eine Typologie	50
2.4 Sozialpartner und die Umsetzung von EU-Richtlinien aus akteurzentrierter Sicht	53

2.5	Europäisierungsimpulse der EU-Sozialpolitik für nationale Sozialpartnerschaft	59
2.6	Operationalisierungen	62

Kapitel 3

Sozialpartnerschaft und Richtlinienimplementation:

Politisch-institutionelle Rahmenbedingungen in sechs

EU-Mitgliedstaaten

		65
3.1	Dänemark	66
3.1.1	Sozialpartnerautonomie in der Regulierung des Arbeitsrechts	69
3.1.2	Kollektivverträge als taugliches Umsetzungsinstrument?	72
3.2	Schweden	74
3.2.1	Rückzug der Arbeitgeber aus dem Schwedischen Modell	77
3.2.2	Schützt der EU-Beitrittsvertrag die schwedische Sozialpartnerautonomie?	80
3.3	Finnland	82
3.3.1	Weitgehend stabile tripartistische Konzertierung ...	85
3.3.2	... auch in der Vorbereitung und Umsetzung von EU-Richtlinien	87
3.4	Österreich	88
3.4.1	Der Bruch mit der traditionellen Sozialpartnerschaft ...	91
3.4.2	... ist weniger stark in der EU-Sozialpolitik	94
3.5	Luxemburg	96
3.5.1	Kammersystem mit tripartistischer Tradition	99
3.5.2	Geringere Sozialpartnereinbindung in die EU-Verfahren	101
3.6	Italien	103
3.6.1	Hochphase der Sozialen Pakte in den 1990ern	109
3.6.2	EU-Richtlinien im tripartistischen »Weihnachtspakt«	111
3.7	Sozialpartnerschaft und Richtlinienimplementation: Verortung der sechs Länder auf einen Blick	113

Kapitel 4

Die Umsetzung der EU-Richtlinien:

Ausgewählte Fallstudien	118
4.1 Dänemark	119
4.1.1 Die Nachweisrichtlinie: Pünktliche und korrekte Umsetzung trotz Sozialpartnerdebatte um das Umsetzungsinstrument	120
4.1.2 Die Arbeitszeitrictlinie: Autonome Umsetzung durch die Sozialpartner scheitert	122
4.1.3 Die Jugendarbeitsschutzrichtlinie: Pünktliche Umsetzung trotz starker politischer Widerstände	127
4.1.4 Die Elternurlaubsrichtlinie: Autonome Umsetzung durch die Sozialpartner vom Scheitern bedroht	131
4.1.5 Die Teilzeitarbeitsrichtlinie: Auf dem Weg zu einer neuen »dualen Implementationsmethode«	133
4.1.6 Resümee: Sozialpartner und arbeitsrechtliche Richtlinien in Dänemark	137
4.2 Schweden	141
4.2.1 Die Mutterschutzrichtlinie: Widerstand der Regierung gegen obligatorischen Mutterschutz	141
4.2.2 Die Arbeitszeitrictlinie: Von Kirchen, Zäunen und Anwendungsproblemen	144
4.2.3 Die Elternurlaubsrichtlinie: Arbeitgeber verweigern Umsetzung per Kollektivvertrag	148
4.2.4 Die Teilzeitarbeitsrichtlinie: Arbeitgeber fürchten Re-Zentralisierung der Tarifbeziehungen	151
4.2.5 Resümee: Sozialpartner und arbeitsrechtliche Richtlinien in Schweden	154
4.3 Österreich	157
4.3.1 Die Arbeitszeitrictlinie: Sozialpartnerkontroversen verzögern die Umsetzung	157
4.3.2 Die Jugendarbeitsschutzrichtlinie: Erst Paketlösung der Sozialpartner ebnet den Weg zur Umsetzung	163
4.3.3 Die Elternurlaubsrichtlinie: Gewerkschaften setzen sich über EU-Umweg durch	167
4.3.4 Resümee: Sozialpartner und arbeitsrechtliche Richtlinien in Österreich	170

4.4	Italien	173
4.4.1	Die Mutterschutzrichtlinie: Administrative Probleme und Opposition der Regierung gegen neue »Schutzphilosophie«	173
4.4.2	Die Arbeitszeitrichtlinie: Äußerst kontroverse Umsetzung beinahe zehn Jahre nach Verabschiedung der Richtlinie	178
4.4.3	Die Elternurlaubsrichtlinie: Das Scheitern verhandelter Gesetzgebung	183
4.4.4	Die Teilzeitarbeitsrichtlinie: Unvorhergesehene Ereignisse verhindern Sozialpartnerabkommen	185
4.4.5	Resümee: Sozialpartner und arbeitsrechtliche Richtlinien in Italien	190

Kapitel 5

Europäische Sozialpolitik und nationale Sozialpartnerschaft: Länderübergreifender Vergleich

5.1	Die Umsetzungsdaten im Überblick	195
5.2	Wie wichtig waren die Sozialpartner für die Umsetzungsperformanz?	203
5.3	Welche Erklärungskraft hatten andere Faktoren?	214
5.3.1	»Goodness of fit« als Determinante erfolgreicher Umsetzung?	214
5.3.2	EU-bezogene Faktoren: Klarheit der Regelformulierung und EU-Verhandlungsprozess	216
5.3.3	Länderbezogene Faktoren: Vetospieler, parteipolitische Präferenzen, administrative und verfahrenstechnische Probleme	220
5.3.4	Resümee 1: Die zentrale Bedeutung der Regierung für eine effektive Sozialpartnereinbindung und erfolgreiche Umsetzung	223
5.4	Der Einfluss der EU-Sozialpolitik auf die nationalen Sozialpartner	227
5.4.1	Sozialpartner und die nationale Vorbereitung des EU-Entscheidungsprozesses	227

5.4.2	Sozialpartner und die Richtlinienumsetzung	232
5.4.3	Weitere (potenzielle) Effekte der Europäisierung: Stabilisierung und Zentralisierung von Sozialpartnerschaft?	240
5.4.4	Resümee 2: Leicht harmonisierender Einfluss der EU-Sozialpolitik auf die nationalen Sozialpartner	242
Kapitel 6		
Schlussbetrachtung:		
Die Paradoxie der EU-Sozialpolitik		245
Literatur		255